

„Wir können in dieser Stadt nicht genug davon haben“

Stiftung Polytechnische Gesellschaft verabschiedet ehrenamtliche Stadtteilbotschafter / Köln will Idee übernehmen

Einen Blumentopf mit einer Bohne hielten sie in der Hand, als sie vor anderthalb Jahren offiziell begrüßt wurden: 23 junge Frankfurter, die als „Stadtteilbotschafter“ ehrenamtlich ein Projekt in ihrem Viertel verwirklichen wollten und dafür ein Stipendium von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft erhalten hatten.

Anderthalb Jahre später sind aus den Bohnen Pflanzen gekeimt – und aus den Ideen der jungen Frankfurter erfolgreiche Initiativen gewachsen. Sportfeste und Konzerte, Rhetorikkurse für Hauptschüler und Computertrainings für Senioren. Am Samstag wurden die Stadtteilbotschafter im Saalbau Gallus für ihr Engagement geehrt. „Die Frankfurter Bürger haben von euren Ideen unmittelbar zehren kön-

nen“, sagte der hessische Innenminister Boris Rhein (CDU). Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann (CDU) dankte den Botschaftern im Namen der Stadtverordneten und des Magistrats und zeigte sich begeistert von der Vielfalt der Projekte. „Wir können in dieser Stadt nicht genug davon haben.“

Eine Ausstellung zeigte, wie die Botschafter ihren Stadtteil bereichern konnten. In Sachsenhausen haben zwei Schüler ein Sportfest organisiert, bei dem erstmals alle Sportvereine des Viertels aufeinandertrafen. „Vereine verlieren immer mehr Mitglieder“, sagte einer der Botschafter. „Wir wollen vor allem Kinder wieder für den Vereinssport begeistern.“ Eine Zwölfklässlerin aus Eschersheim gründete mit

Grundschulern eine Zeitung, im Gallusviertel entstand die Radiosendung „Stimmen aus dem Gallus“, in der Kinderreporter aus dem Stadtteil berichten. Und Bican Erbasli, Stadtteilbotschafter vom Frankfurter Berg, drehte mit seinem Film „Der schönste Berg Frankfurts“ eine Liebeserklärung an sein Viertel.

Bis in den Mozartsaal der Alten Oper schaffte es die Hausener Stadtteilbotschafterin und Pianistin Astghik Beglaryan: Sie gab mit befreundeten Musikern ein Konzert für 500 junge Hausener – und senkte damit nicht nur die Hemmschwelle vieler Jugendlicher gegenüber klassischer Musik, sondern auch den Altersdurchschnitt des Konzertpublikums. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft stat-

tet jeden Botschafter mit 3000 Euro Starthilfe aus und zeigt ihm, wie ehrenamtliche Arbeit funktioniert. In Kursen haben die Jugendlichen gelernt, überzeugend eine Idee vorzustellen und mit Geldgebern zu verhandeln.

Unter den Gästen am Samstag war auch ein Vertreter der Stadt Köln. Die Kölner hatten vor einigen Monaten vom Stipendium der Stiftung Polytechnische Gesellschaft gehört und ihrerseits Geldgeber für die Idee gewinnen können. Schon im nächsten Jahr soll dort ein ähnliches Projekt beginnen. *calo.*

Neue Stadtteilbotschafter werden am 21. Januar 2011 ausgewählt, bewerben können sich bis dahin alle Frankfurter zwischen 17 und 27 Jahren. Informationen unter der Rufnummer 83 83 06 21.